

# Dorje Shugden Devotee's Charitable & Religious Society

## Pressemitteilung

**Kontakt:** Geshe Konchok Gyaltzen, Dorje Shugden Society  
House No 105, Old Tibetan Camp  
Majnu Ka Tilla, Delhi-54  
**Tel:** (91) 11-23921169, Mobile:(91) 9910262029  
**Epost:** contact@shugdensociety.info

Das Land Tibet erfährt gegenwärtig eine der schwierigsten Zeiten in seiner Geschichte. In einer solchen Zeit über interne Probleme sprechen zu müssen, betrachten wir als äußerst bedauernswert. Wenn es sich um geringe Probleme handeln würde, wäre es das einzig Richtige, die Situation herunterzuspielen und zu ignorieren.

Leider ist unsere Lage nicht einfach und sie ist auch nicht auf eine geringe Zahl von Menschen beschränkt. Vielmehr beeinträchtigt sie das Leben zahlloser Tibeter sowohl im Exil als auch in Tibet selbst. Kurz gesagt, unser Problem ist eine äußerst ernste religiöse Verfolgung und Verletzung grundlegender Menschenrechte - es ist eine Situation, wie sie in der Geschichte des Landes Tibet noch nie aufgetreten ist - und eine Situation, die in einem solchen Maß unlogisch ist, dass sie von einer vernünftigen Person dieser Welt nicht nachvollziehbar ist.

Um ein besseres Verständnis zu geben, möge folgende Analogie dienen:

Wenn S.H. der Papst einen weit verehrten Heiligen des Christentums eines Tages anprangern würde, wäre das sicher ein strittiger Fall. Wenn der Papst dann diesen Heiligen zu einem bösen Gespenst erklären würde, mit der Begründung, dass die Verehrung dieses Heiligen dem Leben des Papstes und der politischen Freiheit Italiens schade, wäre das lächerlich. Wenn dann darüber hinaus die italienische Regierung die Abneigung des Papstes für diesen Heiligen zur Politik machte und alle Italiener zwänge diesem Heiligen öffentlich abzuschwören und per Unterschrift zu bestätigen, dass sie fortan jegliche Beziehung - auf geistiger wie auch auf materieller Ebene - zu Personen, die weiterhin diesen Heiligen verehren unterlassen werden, dann würden wohl alle ehrlichen Personen dieser Welt protestieren. Die gegenwärtige Situation unter den Tibetern entspricht jedoch sehr genau diesem Beispiel.

Die Entwicklungen bis zu diesem Punkt haben ihre Wurzel in den 70er Jahren, als S.H. der Dalai Lama mehr und mehr dem Einfluss übel gesinnter Berater unterlag - solchen Personen wie dem sogenannten 'Staats-Orakel' und einigen Politikern seines Umfelds. Diesen Personen gelang es, in S.H. dem Dalai Lama eine Abneigung gegenüber einer Gottheit aus hunderten ähnlicher Gottheiten des tibetischen Buddhismus zu schüren. Hunderttausende Tibeter haben während vielen Generationen auf diese Beschützergottheit, die Dordsche Schugden genannt wird, vertraut. Unter diesen waren auch viele hervorragende Persönlichkeiten, die dem tibetischen Volk größte Dienste erwiesen hatten,

wie zum Beispiel der persönliche Lehrer des Dalai Lama, Kyabdsche Tridschang Dordsche Tschang, der Hofmeister Phala, der die sichere Flucht des Dalai Lama nach Indien organisiert hatte, die Leibwächter des Dalai Lama und viele Khampa Freiheitskämpfer, die für die Sicherheit des Dalai Lama sogar ihr Leben verloren haben.

Im Jahr 1978 begannen das Staatsorakel und Seine Heiligkeit Kritik an dieser Gottheit zu äußern, die dann von Jahr zu Jahr zu immer heftigeren Anschuldigungen wurde. Im Frühling 1996 sprach Seine Heiligkeit seine erste öffentliche Anklage der Gottheit in Dharamsala während der Frühlingsunterweisungen mit folgenden Worten aus: "Wenn ihr Leute wollt, dass ich verdammt sei und euch die Freiheit Tibets egal ist, dann verehrt weiterhin dieses böse Gespenst."

Diese Worte lösten in der tibetischen Gesellschaft einen gewaltigen Aufruhr aus, der bis zum heutigen Tag nicht mehr zur Ruhe kommt. Die tibetische Exilregierung machte die persönliche Abneigung des Dalai Lama für diese Gottheit zum Inhalt ihrer Politik und unternimmt bis heute eine weltweite Kampagne gegen diese Gottheit und jeden damit irgendwie verbundenen Menschen.

In den vergangenen Jahrzehnten konnten wir Tibeter dank der Großzügigkeit der Regierung und der Bevölkerung Indiens ein harmonisches Leben im Exil führen - unsere Klöster aufbauen und unseren Studien und religiösen Beschäftigungen in Frieden und Sicherheit folgen. Durch den fortgesetzten Druck der Exilregierung seit 1996 jedoch waren Harmonie und Frieden schnell zerstört und wurde eine enorme Spaltung in der tibetischen Gesellschaft ausgelöst.

Viele Male ließ die Exilregierung Unterschriftskampagnen durchführen, in denen man bestätigen musste, dass man sich von dieser Gottheit abwende. Manche fügten sich dem Druck, teils aus Respekt für den Dalai Lama, teils aus Angst, den Dalai Lama zu verärgern. Andere beklagten sich über das auferlegte Dilemma als eine so unmögliche Wahl, wie der Zwang, sich per Unterschrift gegen seinen Vater oder gegen seine Mutter zu entscheiden. Aber alle, die solche Unterschriften verweigerten, waren damit als Verräter gebrandmarkt. Diese Vorgangsweisen lösten unter den Tibetern im Exil eine schwere gesellschaftliche Spaltung aus. Und mit allen erdenklichen Vorwänden unternahm die Exilregierung viele Anstrengungen, diese mysteriöse Kampagne nach Tibet zu bringen, wo sich seither diese unglückliche Spaltung ebenfalls verbreitet.

Die sich ständig verschlimmernde Lage führte dazu, dass 1998 die Dordsche-Schugden-Gesellschaft gegründet wurde. Seit unserem Bestehen haben wir mit allen vernünftigen Mitteln versucht, dieses Problem zu lösen. Es wurden Petitionen eingereicht an S.H. den Dalai Lama, an das Religions-Büro der Exilregierung, an Würdenträger aus Religion und Politik, mit der Bitte um Verständnis für unsere Lage und der Bitte, unserer religiösen Auffassung so folgen zu dürfen, wie es unsere Meister und Vorfahren getan haben. Alle diese Versuche wurden mit barschen Worten zurückgewiesen. Druck und Einschränkungen durch S.H. den Dalai Lama und die Exilregierung wurden ständig verstärkt, bis zu dem Punkt wo jetzt die Gottheit als chinesischer Dämon angeprangert wird und alle, die ihre Abwendung nicht öffentlich bekunden, als chinesische Spione und Kollaborateure verteufelt werden.

Im Jänner dieses Jahres haben Seine Heiligkeit und Samdong Lama, der Premierminister der Exilregierung, öffentlich und vehement die allgemeine Stimmung gegen Anhänger von Dordsche Schugden angeheizt. Es wurden wieder Schwör- und Unterschriften-Aktionen innerhalb und außerhalb der Klöster veranstaltet, bei denen jeder einzelne Bürger öffentlich bekunden musste, dass er sich sowohl von jeglicher Verehrung der Gottheit abwende als auch "jegliche Beziehung auf geistiger wie auch auf materieller Ebene" mit Anhängern von Dordsche Schugden unterbinde.

Diese Aktionen bewirkten eine vollständige Teilung der klösterlichen Gemeinschaft, ein Ende aller gemeinsamen Studien und gemeinsamen Gebete. Auch im zivilen Leben ist nun jegliche Gemeinsamkeit verboten, kein gemeinsames Zusammenleben, keinerlei Zusammenkommen und auch keine geschäftlichen Beziehungen darf es mehr zwischen den aufgespaltenen Bevölkerungsteilen geben. Einige Exil-Organisationen haben sich sogar zum Ziel gesetzt, jeden Anhänger von Dordsche Schugden gänzlich aus Indien zu vertreiben. Kinder von Eltern, die nicht gegen Dordsche Schugden geschwört haben, werden in Schulen gezielt drangsaliert und einige tibetische Geschäfte haben Schilder ausgehängt "Kein Zutritt für Anhänger von Dordsche Schugden".

Mit solchen Vorgangsweisen wurden wir gänzlich aus der tibetischen Gesellschaft ausgeschlossen. Alle diese Geschehnisse sind derart bizarr, dass sie gänzlich unglaublich klingen mögen, während sie gleichzeitig tägliche unerträgliche Realität unseres Lebens im Exil geworden sind.

Mit unseren beschränkten Mitteln haben wir Hilfe bei der Regierung Indiens und einigen internationalen Organisation gesucht, aber die übermächtige Bekanntheit S.H. des Dalai Lama und die Unfassbarkeit dieser Ereignisse ließen bisher wenig Beachtung entstehen. Da zum gegenwärtigen Zeitpunkt viel Aufmerksamkeit in der Welt auf Tibet gerichtet ist, versuchen wir auf unsere schwierige Lage hinzuweisen und suchen vor allem bei der Regierung und der Bevölkerung Indiens Schutz und Hoffnung. Ebenso suchen wir die unvoreingenommene Aufmerksamkeit aller ehrlichen Menschen dieser Welt als Zeuge. Denn solange unsere eigenen tibetischen Führer Menschenrechte und religiöse Freiheit außer Acht lassen, wird es auf internationaler Ebene keine Lösung der tibetischen Probleme geben.

Es ist ebenfalls wichtig zu wissen, dass die Menschen, die Dordsche Schugden in der Vergangenheit verehrt haben und es in der Gegenwart tun, weder jemals eine zusammenhängende Gemeinschaft waren noch eine eigenartige Sekte sind. Wie für alle Buddhisten, ist auch für uns das zentrale und höchste Objekt der Zuflucht die Person des Buddha. Wenn man die Verehrung einer beschützenden Gottheit als Grund nehmen wollte, jemanden als Sektenanhänger zu klassifizieren, dann wären alle tibetischen Buddhisten Sektenanhänger, da alle vier tibetischen Traditionen inklusive dem Dalai Lama eine Vielzahl von beschützenden Gottheiten verehren.

Ebenfalls möchten wir deutlich machen, dass wir keinerlei politische Ansprüche und Ziele verfolgen

## MONKS SEEK INDIAN GOVERNMENT PROTECTIONS

For Release: March 1, 2008

New Delhi, India –In response to actions that threaten to cast a minority of Tibetan Buddhist monks out of their own monasteries, a society supportive of the monks has formally petitioned the Indian government to protect them.

The petition to the Prime Minister of India, by the Dorje Shugden Society in Delhi, claims discrimination and other abuses against Buddhist monks who worship Dorje Shugden, a protector deity denounced by the Tibetan Government in Exile. It also asks the Indian government to protect Shugden monks who in the wake of a recent referendum will no longer be allowed to share material and spiritual resources with other monks in their monasteries.

In the referendum, called in January by the Dalai Lama, the majority of monks in the Tibetan Buddhist monasteries in India took a public oath renouncing the Dorje Shugden deity and voted to stop sharing material and spiritual resources with those who refused to do the same.

Since 1996, the Tibetan Government in Exile has called Dorje Shugden a “worldly spirit,” whose continued worship poses a threat both to the Dalai Lama’s life and to the future of Tibet. Dorje Shugden followers vehemently deny these charges, saying Dorje Shugden threatens no one; he is an enlightened being who seeks to preserve the integrity of their lineage of Tibetan Buddhism, they say, and they are merely acting on religious conscience, choosing to do a beneficial practice that was given to them by their teachers and asking for the religious freedom to do so.

Since it erupted in the mid-1990s, the conflict over Dorje Shugden has severely disrupted relations between Tibetans in both Tibet and in exile, including monks, family members, neighbors, and even children, with occasional threats of violence, confusing many in a religion long noted for its religious tolerance.

Without help from the Indian government, the Shugden Society has expressed a fear that the referendum will succeed in making Dorje Shugden followers, who only want to practice their religion freely, India’s new “untouchables.”

Shugden followers have already been denied many privileges accorded other Tibetans in exile, according to the Shugden Society. Shugden devotees have been denied access to higher education in Tibetan Buddhist monasteries in India. Children of Shugden followers have been denied access to Tibetan schools. Shugden followers have been denied jobs controlled by the Tibetan Government in Exile. New refugees from Tibet have also been turned away from the monasteries if they refuse to renounce the deity.

In response to such charges, the Indian Minister of External Affairs announced in November 2007 that it would formally investigate Shugden followers’ claims of discrimination against them by the Tibetan Government in Exile.

The Dorje Shugden Society on Feb. 22 petitioned the Indian government for additional protection following the referendum that has denied material and spiritual resources to Shugden monks. Three days later, on Feb. 25, an estimated 200 local Indian police took up positions to protect the peace during an annual prayer festival at Sera monastery at Bylakupee in South India. The monks were forced to stay outside the monastery, where prayers were recited, but no violence was reported.

Some of the monks at this monastery who practice Dorje Shugden crossed the rugged Himalayas into India with the Dalai Lama. They were his personal bodyguards. Now elderly, many are distraught by these latest actions against Shugden followers, experiencing a second exile, this time among their own people. “Where are all living beings?” asked one Shugden follower in an

email sent to supporters outside the country. “Where are peace, harmony, tolerance, and compassion that Tibetan Lamas talk and teach to the West?”

The Tibetan Government in Exile has issued a statement saying it will provide “allotments” to the repudiated monks and “facilities” if necessary. Concerns are growing among the followers that actions that shun Shugden devotees will not stop there, but will come to include residents of the 35 settlements offered Tibetan people under terms with the Tibetan Government in Exile.

The Tibetan Government in Exile is calling for similar referendums in Tibet, and in Nepal, which has 10 settlements, and in Bhutan, which has seven. The Shugden Society hopes that attention to the Indian issue will protect the religious freedom of Shugden monks and their followers in these other nations.

# OUTCAST SOCIETY EMERGING AMONG TIBETANS

Tibetan Buddhism knows several hundred protecting deities. In the 1970-ies His Holiness the 14th Dalai Lama abandoned his faith in one of these protectors, the deity Dorje Shugden. In the years to follow, His Holiness increasingly aimed his preachings at moving others to also abandon their faith in Lord Shugden. Not satisfied with the amount of converts by preaching alone, His Holiness started in 1996 to gear the leverage of his exile administration at imposing social obstacles to those not willing to follow His Holiness' own change of faith. As a result, access to various jobs, positions, schools, and monasteries in Tibetan exile became impossible without publicly renouncing Lord Shugden. Ambitious aspirants on the contrary, showing their support for the new measures, were duly rewarded with key positions and visits of His Holiness to their establishments. An estimated one third of the Tibetan population and hundreds of the most renowned masters of Tibetan history used to rely on Lord Shugden in the past. His Holiness' measures effectively reduced this number to a minority. Still not satisfied with these results, His Holiness instigated public swearings in the monastic universities in South India in January 2008, aimed at making social life impossible for anyone not converting to the new line of faith.

Here a few documents used in these swearings:

**From the Institute of Buddhist Mahayana Sutra and Tantra:**

*I swear on the name of His Holiness and glorious Maxor Gyalmo (Protectress Palden Lhamo) to never venerate and worship Dolgyal and to never have any relation on material and other levels with those who worship Dolgyal.*

.....

*I, who is called ...(name)...., vow that from now on, forever, at any time, that I will never venerate and worship Dolgyal. And regarding the type of people who venerate and worship Dolgyal, I vow never to share or experience any religious or material goods with them. In the name of the three jewels I express the clean oath of promising to do that.*

.....

**From Sera-Mey Dratsang Cultural Society:**

Reference number ....., date ....., Photo [ ]

*I who is called ....(name)...., promise voluntarily by myself without any doubt and ambiguity in the name of the great Dharma king emanation Taok (special protector of Sera-mey monastery) to clearly cut all religious and material links of every aspect, from this moment on, with anybody who is on the side of Dolgyal.*

department, person's name, signature

.....

**Identity card for those who have sworn and submitted their vow:**

ID No, Name, College, Department, House No, Date of Issue 16-02-2008 (cardholders picture, monastery stamp)

"Not to have any relation with those venerating Lord Shugden" is now being implemented in these monasteries as a complete social segregation. Those who remained non-convertible besides such drastic measures are now declared as 'unclean', 'traitors to the Tibetan cause', 'enemies of the Dalai Lama', and receive the treatment of an outcast society. Without the identity card for example, it is now impossible in Sera monastery to attend common prayers or to buy goods in the monastery shop. The 'unclean' ones have effectively been singled out, are now ostracized in every-day life, and religious Apartheid finally seems to be reality.

Such words, such swearings, and such proceedings are unprecedented in Tibetan history. They do in no way correspond to a Buddhist way of life. As Tibetans, we are ashamed to see this happening in the name of our most cherished people, beloved country, and precious history.

